

SPANDAU

TOUR



FÜR ENTDECKER



ZU FUSS



MIT DEM RAD

SPANDAU PENG!

Tourenvorschlag



Bezirkamt Spandau
von Berlin

In Kooperation mit



 **Berlin** Partner
für Wirtschaft und Technologie

Alle Toureninfos:

WWW.VISITSPANDAU.DE

SPANDAU PENG! – FESTUNG UND RÜSTUNG

Auf dieser Radtour können Sie die preußische Festungs- und Garnisonsstadt Spandau mit ihren Kasernen, Pulver- und Gewehrfabriken sowie umfangreichen Befestigungsanlagen kennenlernen. Stationen sind unter anderem das Fort Hahneberg, welches 1888 als letzter Festungsbau in Deutschland fertiggestellt wurde, sowie das Batardeau und die Burgwallschanze.

Auf einen Blick

Start: Gotisches Haus

Ende: Lindenufer

Länge: ca. 25 km

Dauer: ca. 4 Stunden

GOTISCHES HAUS

Anreise:

U-Bahnhof Altstadt Spandau (U7) / Bahnhof Spandau (S-Bahn, Regional- und Fernverkehr)

Ortsinfos:

Das Gotische Haus ist das älteste Bürgerhaus der Stadt Berlin und beherbergt heute sowohl die Tourist-Information als auch die Dependence des Stadtgeschichtlichen Museums. Hier finden Sie alle Informationen, die Sie für einen gelungenen Aufenthalt in Spandau benötigen.

ZITADELLE

Route:

Vom Gotischen Haus schieben wir die Fahrräder in Richtung Havelufer auf den Havel-Radweg. Hier beginnt die Tour: über die Hertefeldstraße biegen wir nach rechts auf die Straße am Juliesturm. Auf der linken Seite befindet sich die Zitadelle Spandau.

Ortsinfos:

Die Zitadelle Spandau ist heute ein gleichwohl bekanntes als auch imposantes Bauwerk, das seinen Ursprung als mittelalterliche Burg im 14. Jahrhundert hat. Heute gilt sie als besterhaltene Renaissancefestung Europas, in deren Inneren im Winter über 10.000 Fledermäuse ihr zu Hause finden. Detaillierte Informationen gibt das stadtgeschichtliche Museum im ehemaligen Zeughaus.

AM JULIUSTURM / GRÜTZMACHER GRABEN

Route:

Von der Zitadelle aus fahren wir zurück auf die Straße Am Juliesturm und achten auf der linken Seite hinter den BMW Motorradwerken auf den Grützmachergraben.

Ortsinfos:

Schaut man in den Grützmachergraben hinein, erkennt man noch ein ca. 250 m langes Stück des ehemaligen Festungszauns.

EISWERDER

Route:

Die Strecke führt weiter am Grützmacher Graben entlang. Über den Goldbeckweg biegen wir in den Pulvermühlenweg, auf dem wir bis zur Kreuzung mit der Kleinen Eiswerderstraße bleiben. Dieser folgen wir nach links bis auf die Insel Eiswerder.

Ortsinfos:

Nördlich der Zitadelle liegt mitten im Spandauer See die Insel Eiswerder, das einzige öffentlich zugängliche Eiland Spandaus. An die explosive Vergangenheit von Eiswerder erinnern mehrere ausladende, rote Backsteingebäude: Überreste der Rüstungsindustrie, die sich im 19. Jahrhundert hier ansiedelte. Den Anfang machte das Königliche Feuerwerkslaboratorium, das anfänglich auf der Zitadelle war und 1829 auf Eiswerder zog. Diesem folgten Fabriken zur Herstellung von Pulver, Patronen, Munition und Geschützen. Das Eiland avancierte so zu einem bedeutenden Militärstandort Preußens.

NORDHAFEN / REST DES FESTUNGSGRABENS

Route:

Nun verlassen wir die Insel wieder über die Eiswerderstraße - dieses Mal aber über die andere Seite. Ecke Neuendorfer Straße biegen wir nach rechts ab und folgen ihr bis in die Streitstraße. Dort befindet sich rechter Hand der Maselakepark.

Ortsinfos:

Hier findet sich der Nordhafen, der letzte Rest des Festungsgrabens. Ab 1813 wurde die Festung Spandau mit der Anlage eines Schanzengürtels erweitert und später durch eine 1880 vollendete Stadumwallung ersetzt.

FORT HAHNEBERG

Route:

Wir queren die Streitstraße und fahren auf den Hohenzollernring, bis rechts die Pionierstraße abzweigt. Dieser folgen wir bis zu den Gleisen der ehemaligen Bötzowbahn. Entlang der Gleise fahren wir in Richtung Süden bis zum Spektegrünzug. Hier halten wir uns rechts, überqueren den Spektensee auf einer Brücke und biegen nach links auf den Mauerweg (Finkenkruger Weg) ein. Wir folgen dem Mauerweg bis zum Fort Hahneberg.

Ortsinfos:

Der letzte Festungsneubau Deutschlands wurde 1888 nach sechsjähriger Bauzeit fertiggestellt. Das Fort wurde bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs unter anderem als Kaserne und Zentralarchiv für Wehrmedizin überwiegend militärisch genutzt. Nach dem Krieg dienten Teile des aus Ziegelsteinen errichteten Bauwerks für den Wiederaufbau Berlins.

Bis zum Mauerfall lag das Fort Hahneberg im Bereich der Sperranlagen der Grenzübergangsstelle Heerstraße in einem jahrzehntelangen „Dornröschenschlaf“. Fauna und Flora konnten sich ungehindert ausbreiten: so ist das Fort heute ein wichtiges Winterschlafquartier für Fledermäuse. Erst seit 1990 ist Fort Hahneberg öffentlich zugänglich und bietet Besichtigungstouren an.

BURGWALLSCHANZE

Route:

Weiter geht es entlang des Hahneberg- und Weinmeisterhornwegs in östlicher Richtung. Über den Semmländerweg geht es in den Magistratsweg und von dort zweigen wir rechts ab in den Bullengraben-Grünzug. Am Ende des Grünzugs biegen wir links ab in den Elsflether Weg und dann rechts auf den Brunsbütteler Damm. Wir queren die Havel und biegen rechts in die Grunewaldstraße ein.

Ortsinfos:

Mitte des 19. Jahrhunderts entstand die Burgwallschanze zur Sicherung der Rüstungsindustrie in der Havelstadt. Die Burgwallschanze wurde von 1855 bis 1862 erbaut und war Teil der Stresowbefestigung. Nach dem Abriss der Schanze im Jahr 1903 ist nur ihr Kernwerk, das Reduit, erhalten geblieben. Es liegt unweit des Rathauses Spandau an der Ruhlebener Straße, südlich der Einmündung der Grunewaldstraße - versteckt inmitten einer Kleingartenkolonie. In dem zweigeschossigen, gelben Backsteingebäude wird eine kleine Kultureinrichtung, das „Atelier Burgwallschanze“, betrieben.

EHEMALIGE GESCHÜTZGIESSEREI

Route:

Wir queren die Ruhlebener Straße und fahren entlang der Grunewaldstraße in die Grenadierstraße, dann links in die Schürstraße und erreichen die ehemalige Geschützgießerei.

Ortsinfos:

Der Komplex der Geschützgießerei besteht aus zwei Baukörpern: der eigentlichen Geschützgießerei aus den Jahren 1871-1874 und der sogenannten Halle 2, die in den Jahren 1914-1915 gebaut wurde. Im Gebäude der Geschützgießerei wurde nach dem 2. Weltkrieg die Senatsreserve gelagert.

BATARDEAU AM STABHOLZGARTEN

Route:

Wir fahren auf den Obermaierweg in Richtung Stresowstraße und biegen rechts ab, um die Havel zu queren. Hinter der Brücke biegen wir links ab auf den Havel-Radweg und dann rechts zum Batardeau.

Ortsinfos:

Direkt hinter dem Rathaus im Stabholzgarten befindet sich ein weiteres Zeugnis aus der Spandauer Festungszeit: das Batardeau. Hierbei handelt es sich um eine ehemalige Wehranlage, erbaut in den 1840er Jahren. Durch einen Schiebemechanismus konnte der Wasserstand zwischen dem Festungs- und Mühlengraben reguliert werden.

LINDENUFER

Route:

Wir fahren über den Havelradweg zurück zum Schiffsanleger am Lindenufer.

Ortsinfos:

Das Lindenufer liegt am Zusammenfluss von Spree und Havel. Die weitläufige Promenade führt von der Charlottenbrücke bis zur Juliesturmbrücke unterhalb der Altstadt. Hier kann man herrlich am Wasser flanieren und auf ausgewiesenen Wegen mit dem Rad fahren. Der ideale Ausgangspunkt für einen Ausflug in die Altstadt oder einen Abstecher zur Zitadelle und zur Schleuse.

Auch wer in See stechen möchte ist hier an der richtigen Stelle. Vom Fahrgastschiffanleger Spandau Lindenufer starten unterschiedliche Bootstouren der Reedereien Lüdicke, Hartmut Triebler und der Stern und Kreisschiffahrt. Im Sommer findet an einem Wochenende entlang der Promenade das Spandauer Havelfest statt, das tausende Gäste anlockt.

Auf Höhe der Kammerstraße befindet sich das Mahnmal für die deportierten und ermordeten Spandauer Bürger jüdischen Glaubens. In unmittelbarer Nähe lag die Synagoge, die während der Novemberpogrome 1938 zerstört wurde.

Abreise:

U-Bahnhof Altstadt Spandau (U7) / Bahnhof Spandau (S-Bahn, Regional- und Fernverkehr)